



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Wiener Freunde

Keil, Robert

Wien, 1883

7. an Reinhold, 5. November 1787

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53944)

**7. Leon an Reinhold**

vom 5. November 1787.

Ich zweifle ganz, ob die oesterreichische Litteratur je den Grad einer wahren Kultur erreichen wird. Unsere hiesigen Schriftsteller leben im ewigen Rank u. Zank, und die Herren Poeten nun gar. Bey denen giebt es ein ewiges Hurlurli-purl, mit Kolofoniumfeuer untermischt. Glücklich derjenige, der sich in all ihre Sottisen nicht mit einmischet, und in der Stille u. Einsamkeit seines Herzens dem Genius des guten Geschmackes — er lebe und webe auch wo er will, sein Inneres heiligt, u. somit Gott befohlen!

Dein redlicher

Wien, den 5. Nov. 1787.

a. d. k. k. Hofbibl.

Gottlieb Leon.

**8. Leon an Reinhold**

den 28. Juni 1788.

Ueber Deine grossen Cathedergeschäfte muss ich mich in meiner Verwunderung des Virgilischen Ausdruckes: *obstupui, steteruntque comae, vox faucibus haesit*, bedienen. So viel docirende bey so viel schriftstellerischen Thätigkeit muss Deinen Geist, edelster Herzensbruder, am Ende ganz aufreiben; darum, bitt' ich Dich, doch auch auf Deine Selbsterhaltung dabey Rücksicht zu nehmen. Fr. Pfaff, der sich nun, wie Dir bereits schon bekannt seyn wird, zu Helmstädt cathedralisch niederliess, meldete mir schon von Deinem grossen Fleiss und Schweiss in Absicht Deiner Professorsangelegenheiten, sagte mir aber auch zugleich, dass Deine Gesundheit dabey einigen Abbruch litte, eine Nachricht, die mich über Deine gar zu übermässige Geistesanstrengung in einen nicht geringen Missmuth versetzte.

Ausnehmend bin ich erfreut, dass Du und Schiller nun die Hauptbearbeiter des Deutschen Merkurs seid. Unter Vater Wielands Oberherrschaft wird sein Geist wieder neukräftig aufleben, und ich habe wahrlich ein wahres Geistes- als Herzens-